



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Quartal 2/2008
Halbjahresfinanzbericht

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen

		2. Quartal zum		1. Halbjahr zum		
		30. Juni 2008	30. Juni 2007	30. Juni 2008	30. Juni 2007	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	585,5	542,5	1.230,0	1.085,6	
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	59,2	62,0	123,5	108,1	
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	Mio. €	375,1	321,8	800,9	622,1	
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	249,4	210,7	553,6	403,0	
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	225,6	192,6	674,3	400,3	
Konzernbilanz (zum 30. Juni)						
Eigenkapital	Mio. €	2.755,8	2.240,9	2.755,8	2.240,9	
Bilanzsumme	Mio. €	127.835,0	98.076,0	127.835,0	98.076,0	
Kennzahlen des Geschäfts						
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	1,30	1,09 ¹⁾	2,88	2,07 ¹⁾	
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert und verwässert)	€	1,17	1,00 ¹⁾	3,51	2,06 ¹⁾	
Kennzahlen der Märkte						
Xetra						
Zahl der Transaktionen	Mio.	46,6	40,5	106,2	80,3	
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	475,8	602,2	1.144,9	1.208,6	
Präsenzhandel						
Handelsvolumen (Einfachzählung) ²⁾	Mrd. €	16,2	27,7	37,8	58,7	
Scoach						
Handelsvolumen (Einfachzählung) ³⁾	Mrd. €	14,0	19,7	32,1	39,6	
Eurex						
Zahl der gehandelten Kontrakte ⁴⁾	Mio.	822,3	686,9	1.651,3	1.323,0	
Clearstream						
Wert der verwahrten Wertpapiere (Periodendurchschnitt) ⁵⁾	international	Mrd. €	5.018	4.737	4.945	4.647
	im Inland	Mrd. €	5.726	5.756	5.683	5.593
Zahl der Transaktionen ⁵⁾	international	Mio.	7,3	8,6	15,0	17,6
	im Inland	Mio.	19,1	21,7	40,9	43,9
Deutsche Börse Aktienkurs						
Eröffnungskurs ⁶⁾	€	102,03	85,75	135,75	69,71	
Höchster Kurs ⁷⁾	€	108,45	90,78	134,66	90,78	
Niedrigster Kurs ⁷⁾	€	69,56	80,28	69,56	68,91	
Schlusskurs (am 30. Juni)	€	71,69	83,75	71,69	83,75	

1) Wert angepasst an die im Jahr 2007 durchgeführte Kapitalerhöhung

2) Ohne Zertifikate und Optionsscheine (jetzt in der Rubrik Scoach)

3) Der Handel mit Scoach-Produkten (Marktplatz Deutschland) wurde im April 2008 auf die Plattform Xetra überführt und wird seitdem als Kundenorderbuchumsatz dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

4) Inkl. International Securities Exchange Holdings Inc. (ISE)

5) Aufgrund eines neuen statistischen Berichtsverfahrens weichen die Zahlen von den in den Vorperioden dargestellten Informationen ab.

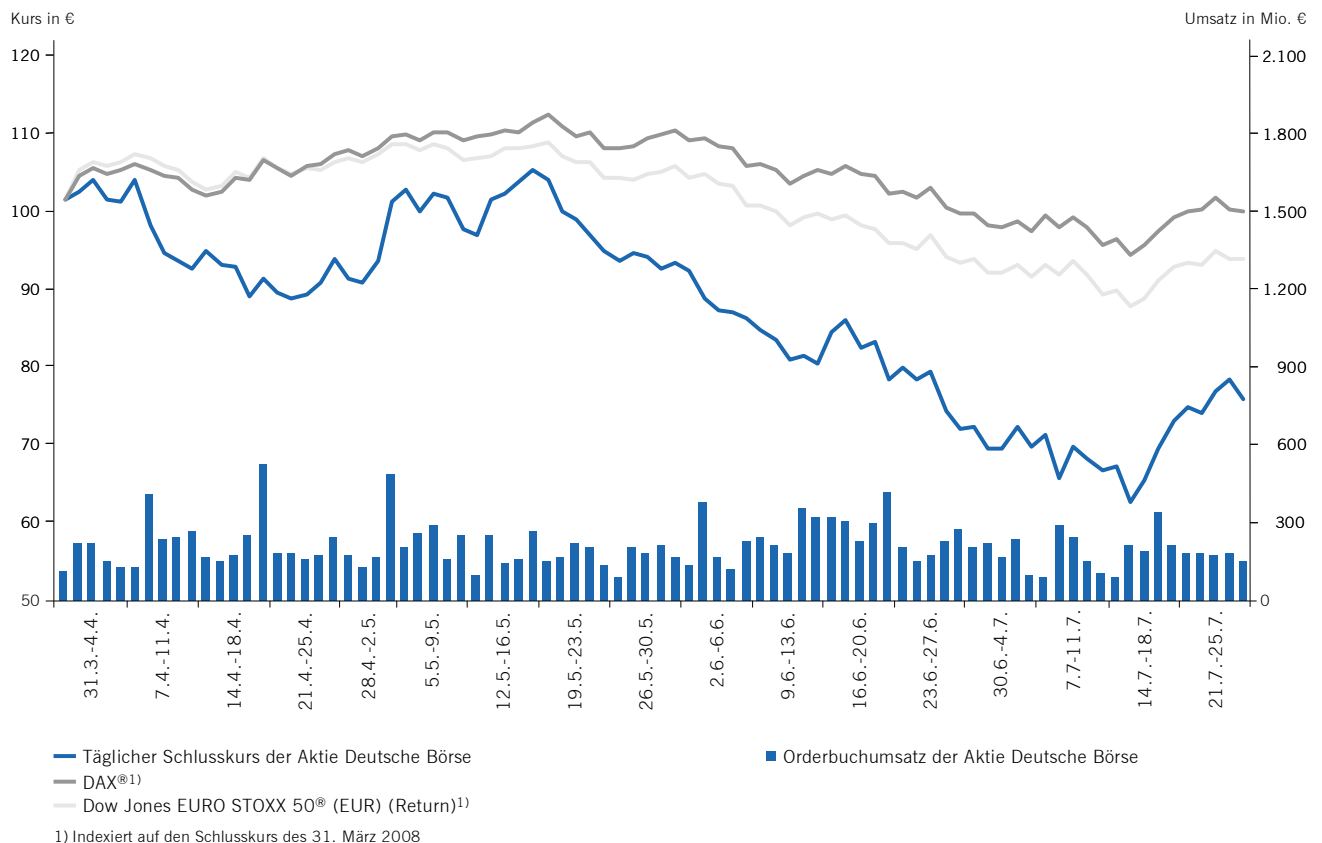
6) Schlusskurs des Vorhandelstages

7) Intraday-Kurs

Deutsche Börse steigert Umsatz und EBITA im zweiten Quartal 2008

- Die Umsatzerlöse lagen mit 585,5 Mio. € um 8 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q2/2007: 542,5 Mio. €).
- Die Nettozinsenerträge aus dem Bankgeschäft reduzierten sich um 5 Prozent auf 59,2 Mio. € (Q2/2007: 62,0 Mio. €).
- Die Gesamtkosten beliefen sich auf 297,0 Mio. € und konnten damit um 5 Prozent reduziert werden (Q2/2007: 311,9 Mio. €).
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA) verbesserte sich auf 375,1 Mio. € (Q2/2007: 321,8 Mio. €).
- Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) stieg um 19 Prozent und betrug 1,30 € bei durchschnittlich 192,1 Mio. Aktien (Q2/2007: 1,09 € bei 194,1 Mio. Aktien).
- Der Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit ist auf 1,17 € gestiegen (Q2/2007: 1,00 €).
- Die Deutsche Börse schüttete am 21. Mai eine Dividende von insgesamt 403,0 Mio. € an ihre Aktionäre aus. Das entspricht 2,10 € je Aktie, ein Anstieg um 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Mit der erfolgreichen Emission von Euro- und US-Dollar-Senior-Anleihen sowie einer Hybridanleihe löste die Deutsche Börse im Juni und Juli 2008 die im Dezember 2007 aufgenommene Brückenfinanzierung für die ISE-Übernahme ab.
- Teile der Unternehmensgruppe sind im zweiten Quartal nach Eschborn gezogen. Die Gesellschaft erwartet daher eine effektive Steuerquote für das Jahr 2008 von unter 30 Prozent.
- Im Zuge der Optimierung ihrer Kapitalstruktur nahm die Deutsche Börse am 1. Juli 2008 ihr Aktienrückkaufprogramm wieder auf. Bis zum Jahresende sind Aktienrückkäufe bis zu einem Gesamtkaufpreis von bis zu 400,0 Mio. € geplant.

Die Aktie der Deutsche Börse AG seit Beginn des zweiten Quartals 2008



Konzernzwischenlagebericht

Die Deutsche Börse AG hat diesen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Sie ergänzt ihn gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) um einen Konzernzwischenlagebericht. Dieser berücksichtigt zudem die Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 16.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

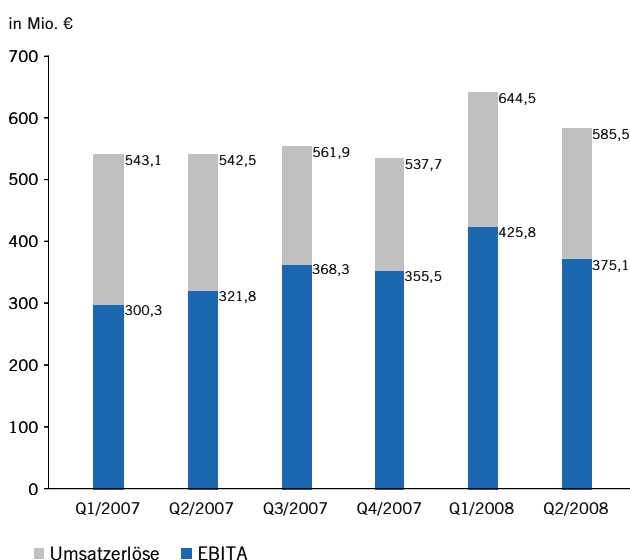
Nach Abschluss der Akquisition der International Securities Exchange Holdings Inc. (ISE) im Dezember 2007 wird das Ergebnis der ISE seit dem ersten Quartal 2008 in der Finanzberichterstattung der Gruppe Deutsche Börse voll konsolidiert. Alle Angaben im Zusammenhang mit den Finanzkennzahlen der ISE beziehen sich auf den Teilkonzern ISE einschließlich Integrationskosten und Synergien.

Die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse stiegen im zweiten Quartal 2008 um 8 Prozent auf 585,5 Mio. € (Q2/2007: 542,5 Mio. €). Den größten Beitrag zu diesem Anstieg lieferte die Einbeziehung der ISE. Die Umsatzerlöse der ISE im zweiten Quartal beliefen sich auf 53,3 Mio. €. Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen maßgeblich aufgrund geringerer Kundenbareinlagen um 5 Prozent auf 59,2 Mio. € zurück (Q2/2007: 62,0 Mio. €).

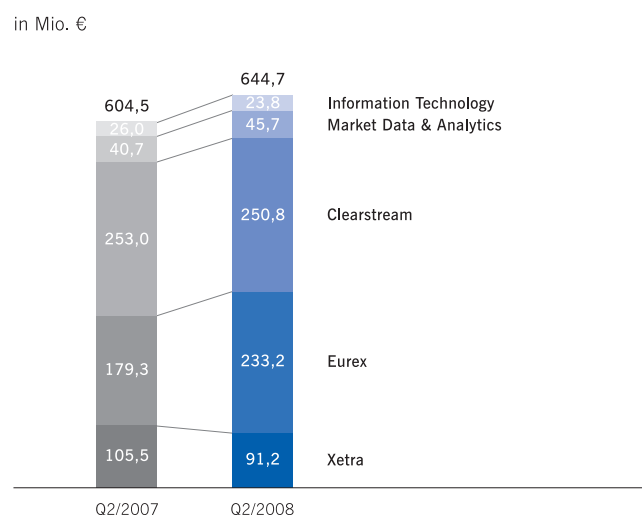
Fast 90 Prozent der Umsatzerlöse inklusive Nettozins-erträge aus dem Bankgeschäft im zweiten Quartal 2008 wurden in den drei Segmenten Clearstream, Eurex und Xetra erwirtschaftet. Der Anteil von Clearstream betrug 39 Prozent (Q2/2007: 42 Prozent), der Anteil von Eurex 36 Prozent (Q2/2007: 30 Prozent) und der Anteil von Xetra 14 Prozent (Q2/2007: 17 Prozent). Der Anstieg im Segment Eurex ist weitgehend auf die Einbeziehung der ISE zurückzuführen.

Das stringente Kostenmanagement der Gruppe wirkte sich positiv auf die Kosten aus. Diese lagen trotz der zusätzlichen Kosten durch die Konsolidierung der ISE mit 297,0 Mio. € um 5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (Q2/2007: 311,9 Mio. €). Gründe für den Kostenrückgang gegenüber dem Vorjahresquartal sind niedrigere Aufwendungen für die aktienbasierte Vergütung, niedrigere Abschreibungen sowie das im letzten Jahr bekanntgegebene Restrukturierungsprogramm. Entsprechende Rückstellungen

Umsatzerlöse und EBITA nach Quartalen



Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten¹⁾



1) Segment Clearstream: Inkl. Nettozins-erträge aus dem Bankgeschäft

für das Restrukturierungsprogramm wurden bereits im Geschäftsjahr 2007 gebildet. Die Kosten enthalten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation für die ISE-Übernahme in Höhe von 9,2 Mio. €. Die Kosten im Zusammenhang mit der ISE beliefen sich im zweiten Quartal 2008 insgesamt auf 34,1 Mio. €. Bereinigt um diese ergibt sich eine Reduktion der Gesamtkosten der Gruppe um 16 Prozent.

Das EBITA der Gruppe Deutsche Börse stieg auf 375,1 Mio. €; ein Plus gegenüber dem Vorjahresquartal von 17 Prozent (Q2/2007: 321,8 Mio. €). Der deutliche Anstieg des EBITA ist weitgehend auf die niedrigeren Kosten bei gleichzeitig erhöhten Umsatzerlösen unter Einbeziehung der ISE zurückzuführen. Der EBITA-Beitrag der ISE lag bei 20,4 Mio. €.

Die Umsatzerlöse aus dem Derivate-, Kassamarkt- und Marktadatengeschäft der ISE werden dem Segment Eurex zugewiesen. Der Anteil der SWX Swiss Exchange AG am Ergebnis nach Steuern des ISE-Teilkonzerns wird im Anteil anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Segment Xetra

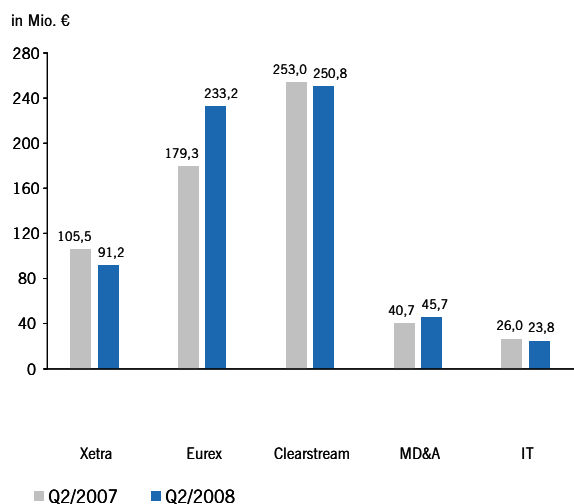
- Die Umsatzerlöse sanken um 14 Prozent auf 91,2 Mio. € (Q2/2007: 105,5 Mio. €).
- Die Kosten gingen mit 44,6 Mio. € um 13 Prozent zurück (Q2/2007: 51,1 Mio. €).
- Das EBITA nahm um 17 Prozent ab und belief sich auf 51,4 Mio. € (Q2/2007: 62,0 Mio. €).

Die allgemeine Unsicherheit an den Finanzmärkten führte dazu, dass die Handelsaktivität im Kassamarkt im zweiten Quartal 2008 hinter den Vorjahreszahlen zurückblieb. Zwar stieg die Zahl der Transaktionen im Xetra®-Handel um 15 Prozent auf 46,6 Mio., allerdings ging das Handelsvolumen um 21 Prozent auf 475,8 Mrd. € zurück. Grund für die uneinheitliche Entwicklung ist vor allem die abnehmende durchschnittliche Ordergröße. Dies liegt zum einen an dem bei 40 Prozent liegenden Anteil des algorithmischen Handels (Q2/2007: 39 Prozent), bei dem die Ordergrößen tendenziell niedriger sind, zum anderen an der geringeren Marktbewertung der Wertpapiere. Die Preismodelle im Kassamarkt reflektieren sowohl Volumen als auch Anzahl von Handelsaufträgen: Die Handelsentgelte werden pro ausgeführter Order und abhängig vom Orderwert berechnet. Dabei hat der Orderwert aufgrund der Preisstruktur generell ein größeres Gewicht für den Gesamtumsatz des Segments.

Neben den institutionellen Investoren, die vorrangig auf Xetra handeln, verhielten sich insbesondere die Privatanleger in ihren Handelsentscheidungen zurückhaltend. Im Präsenzhandel an der Börse Frankfurt ging das Handelsvolumen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 41 Prozent auf 16,2 Mrd. € zurück.

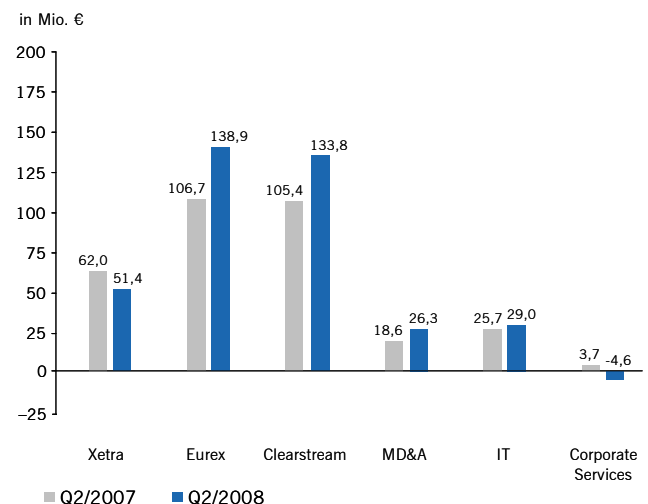
Am 28. April startete das neue Xetra-Release 9.0. Dabei wurde der Handel mit über 300.000 Produkten der von der Deutsche Börse AG und der Swiss Financial Market Services AG gemeinsam gegründeten Börsenorganisation

Umsatzerlöse nach Segmenten¹⁾



1) Segment Clearstream: Inkl. Nettozinsträge aus dem Bankgeschäft

EBITA nach Segmenten



Scoach vom Skontroführerhandel auf dem Parkett der Börse Frankfurt auf die vollelektronische Plattform Xetra überführt. Die Ausführungszeit einer Order für strukturierte Produkte konnte seitdem mehr als halbiert werden. Anleger in ganz Europa können auf die Produkte zugreifen – rund 15 Prozent der Orders kommen inzwischen aus dem Ausland. Folglich konnte Scoach im zweiten Quartal seinen Marktanteil im börslichen Handel von strukturierten Produkten auf rund 34 Prozent steigern (Q2/2007: 28 Prozent). Allerdings hat dieser Zugewinn den Rückgang der Handelsaktivität infolge des schlechten Marktumfelds nicht kompensiert. Das Kundenhandelsvolumen in Einfachzählung verringerte sich um 29 Prozent auf 14,0 Mrd. €. Im Rahmen der Überführung des deutschen Scoach-Handels vom Skontroführerhandel auf die Plattform Xetra wurde die Berichtslogik für die deutschen Orderbuchumsätze geändert. Demnach wird ab sofort nur noch der Kundenorderbuchumsatz dargestellt. Diese Darstellung erleichtert zum einen den Vergleich mit anderen Handelsplattformen für strukturierte Produkte und steht zum anderen in engerer Beziehung zum generierten Umsatz.

Kennzahlen des Segments Xetra

Handelsvolumen (Einfachzählung)	Q2/2008 Mrd. €	Q2/2007 Mrd. €	Veränderung %
Xetra®	475,8	602,2	-21
Präsenzhandel ¹⁾	16,2	27,7	-41
Scoach ²⁾	14,0	19,7	-29
Handelsabschlüsse	Mio.	Mio.	%
Xetra (Transaktionen)	46,6	40,5	15

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine, die in der Zeile für das Joint Venture Scoach ausgewiesen werden

2) Der Handel mit Scoach-Produkten (Marktplatz Deutschland) wurde im April 2008 auf die Plattform Xetra überführt und wird seitdem als Kundenorderbuchumsatz dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die Scoach-Handelsvolumina werden für das gesamte Unternehmen, d.h. die Marktplätze Deutschland und Schweiz, dargestellt.

Das XTF Exchange Traded Funds®-Segment für börsengehandelte Indexfonds (ETFs) erzielte im zweiten Quartal 2008 ein Handelsvolumen von 23,6 Mrd. €; das entspricht einem Rückgang von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2/2007: 26,1 Mrd. €). Das Fondsvolumen im

XTF-Segment bewegte sich zum Ende des zweiten Quartals 2008 erneut auf Rekordniveau: 72,6 Mrd. € bedeuten ein Plus von 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q2/2007: 56,8 Mrd. €). Anleger profitieren von dem weiterhin zunehmenden Produktangebot und der hohen Liquidität. Mit einem Produktportfolio von aktuell 318 ETFs (Q2/2007: 223 ETFs), dem größten Angebot aller europäischen Börsen, und einem Marktanteil in Europa von 39 Prozent konnte sich das Segment als führender Marktplatz in Europa für den Handel mit ETFs behaupten.

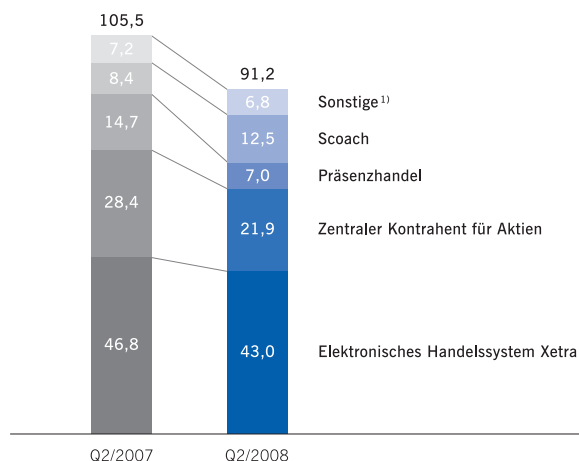
Xetra baut das Portfolio der handelbaren Wertpapiere kontinuierlich aus, um mit neuen Produktgruppen das Angebot für Investoren zu diversifizieren. Trotz des schwierigen Marktumfelds konnte Xetra mit diesen neuen Segmenten signifikante Wachstumsraten erzielen:

- Das Exchange-traded Commodities (ETC)-Segment, in dem der Handel von Schuldverschreibungen auf 114 börsengehandelte Rohstoffe angeboten wird, erzielte im zweiten Quartal 2008 ein Handelsvolumen von 404,8 Mio. €, rund das Sechsfache des Vorjahresquartals (Q2/2007: 59,0 Mio. €). Mit seinem Angebot ist das ETC-Segment der größte Handelsplatz für Exchange-traded Commodities im Euroraum.
- Das Segment für den Handel mit aktiv verwalteten Fonds an der Börse Frankfurt konnte seine Marktposition kontinuierlich festigen und erzielte im zweiten Quartal einen Marktanteil in Deutschland von 44 Prozent (Q2/2007: 38 Prozent).

Am 16. Juni läutete die Bulgarian Stock Exchange das Zeitalter des vollelektronischen Handels ein – mit Xetra als Handelssystem. Die Deutsche Börse organisiert damit den Handel in rund 500 an der bulgarischen Börse gelisteten Wertpapieren, auf die nun alle Xetra-Teilnehmer zugreifen können. Umgekehrt können 80 neue Teilnehmer aus Bulgarien die über 300.000 auf Xetra gelisteten Instrumente handeln. Der Vertrag über die technische Marktsteuerung läuft zunächst über fünf Jahre. Nach der Wiener Börse und der Irish Stock Exchange ist die Bulgarian Stock Exchange der dritte ausländische Kassamarktpartner der Deutschen Börse.

Umsatzerlöse im Segment Xetra

in Mio. €



1) Inkl. Listing- und Kooperationserlöse

Der Rückgang der Kosten des Segments um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal ist vor allem auf geringere Personalkosten, niedrigere Abschreibungen sowie gesunkene Betriebskosten für das Präsenzhandelssystem Xontro zurückzuführen. Die geringeren Personalkosten resultieren zum einen aus gesunkenen Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung und zum anderen aus der Neuordnung von Mitarbeitern des Segments Xetra in das Segment Eurex im Rahmen der Einführung der neuen Organisationsstruktur im Juli 2007.

Segment Eurex

- Eurex verzeichnete mit 233,2 Mio. € um 30 Prozent gestiegene Umsatzerlöse (Q2/2007: 179,3 Mio. €, ohne ISE).
- Die Kosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 39 Prozent auf 117,6 Mio. € (Q2/2007: 84,9 Mio. €, ohne ISE).
- Das EBITA stieg um 30 Prozent auf 138,9 Mio. € (Q2/2007: 106,7 Mio. €, ohne ISE).

Die Terminbörse Eurex (inkl. ISE) steigerte im zweiten Quartal 2008 mit 822,3 Mio. gehandelten Kontrakten ihr Vorjahresvolumen um 20 Prozent (Pro-forma Q2/2007: 686,9 Mio., inkl. ISE).

Das größte Kontraktwachstum erzielte die Produktgruppe der europäischen Aktienderivate mit 202,0 Mio. gehandelten Kontrakten (Q2/2007: 129,3 Mio.) – ein Plus von 56 Prozent. Insbesondere die Aktienfutures (Single-Stock Futures, SSF) stiegen um 276 Prozent auf 95,2 Mio. (Q2/2007: 25,3 Mio.). Diese werden besonders in der Dividendensaison genutzt und überwiegend als außer-

börsliche („over-the-counter“, OTC) Block Trades gehandelt. Durch die Entgeltobergrenze für OTC Block-Geschäfte und den veränderten Produktmix innerhalb des Aktienderivatesegments sind die Umsatzerlöse nicht in gleichem Maße gestiegen wie die Handelsvolumina.

Die europäischen Aktienindexderivate waren mit einem Anstieg von 19 Prozent wie schon im ersten Quartal die umsatzstärkste Produktgruppe mit insgesamt 210,6 Mio. Kontrakten (Q2/2007: 176,5 Mio.). Der Anstieg ist insbesondere auf den Handel von Aktienindexoptionen zurückzuführen, der um 32 Prozent zunahm und auf 37,0 Mio. Kontrakte stieg. Bei den europäischen Aktienindexderivaten ließen der durch das starke Wachstum der Aktienindexoptionen veränderte Produktmix und der höhere Anteil an OTC Block Trades in Aktienindexoptionen, wie bei den Aktienderivaten, die Umsatzerlöse nicht in gleichem Maße steigen wie die zugrunde liegenden Handelsvolumina.

Europäische Zinsderivate verbuchten mit insgesamt 164,2 Mio. gehandelten Kontrakten einen Volumenschwund um rund 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q2/2007: 197,9 Mio.). Da die Zinsentwicklung mit einer langfristig stabilen Zinsrate in der Eurozone den Erwartungen des Marktes entsprach, wurden die an der Eurex gehandelten langfristigen Zinsderivate, in denen Eurex eine führende Marktposition einnimmt, in geringerem Maße von Marktteilnehmern genutzt.

An der ISE stieg das Handelsvolumen in US-Optionen gegenüber dem Vorjahresquartal um 34 Prozent auf 245,5 Mio. Kontrakte.

Kontraktvolumina im Terminmarkt

	Q2/2008 Mio. Kontrakte	Q2/2007 Mio. Kontrakte	Veränderung %
Europäische Aktienderivate	202,0	129,3	56
Europäische Aktienindexderivate	210,6	176,5	19
Europäische Zinsderivate	164,2	197,9	-17
US-Optionen	245,5	183,2	34
Summe	822,3	686,9	20

Die Kosten des Segments lagen im Wesentlichen bedingt durch die ISE-Konsolidierung 39 Prozent über denen des Vorjahresquartals.

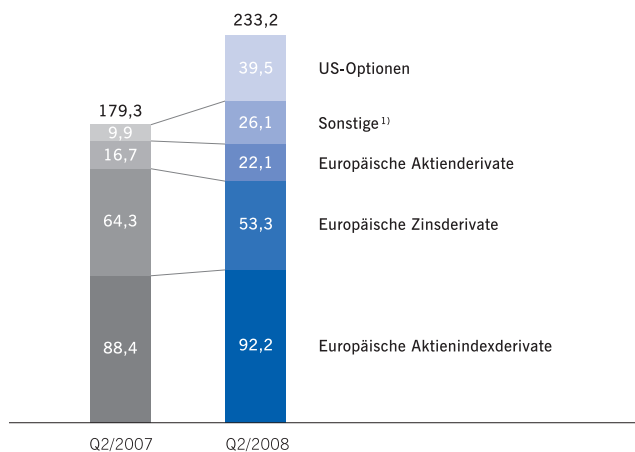
Eurex Repo – der Betreiber von CHF- und EUR-Repo-Märkten – erzielte auch im zweiten Quartal 2008 ein deutliches Wachstum. Treiber war dabei das besicherte Geldmarktsegment Euro GC Pooling® (GC = General Collateral)

durch die Verknüpfung mit den Pools an internationalen Wertpapieren, die von Clearstream verwahrt werden. Dieses integrierte Angebot der Gruppe Deutsche Börse vereinfacht und bündelt das besicherte Liquiditätsmanagement von Wertpapierfinanzierungen in Europa, das besonders in schwierigen und sich rasch verändernden Marktbedingungen nachgefragt wird. Nach seiner Internationalisierung 2007 durch zusätzliche europäische Sicherheiten erreichte Euro GC Pooling im zweiten Quartal ein durchschnittliches ausstehendes Volumen von 37,3 Mrd. € (Q2/2007: 11,3 Mrd. €). Insgesamt setzte Eurex Repo für alle Märkte zusammen mit einem durchschnittlich ausstehenden Volumen von 129,6 Mrd. € im zweiten Quartal – ein Anstieg um 41 Prozent im Vorjahresvergleich – eine neue Höchstmarke.

Eurex erweiterte auch im zweiten Quartal 2008 das Portfolio um neue Produkte, darunter Futures und Optionen auf DivDAX® und den MSCI Russia Index, 30 Single-Stock Futures sowie 13 Optionen auf belgische, französische, niederländische und spanische Aktien.

Umsatzerlöse im Segment Eurex

in Mio. €



1) Inkl. 13,5 Mio. € Umsatzerlöse der ISE (ISE-Kassamarkt und Geschäft mit Marktdaten)

Eurex hat bis zum 2. Juli 2008 den Anteil an der European Energy Exchange AG (EEX) auf 34,7 Prozent erhöht. Die EEX ist der erste integrierte Kassa- und Terminmarkt für Strom in Zentraleuropa. Die Volumina der Emissionsderivate, die Eurex-Teilnehmer seit Beginn der EEX/Eurex-Kooperation am 5. Dezember 2007 handeln können, sind im zweiten Quartal 2008 deutlich auf 12,7 Mio. Tonnen gestiegen (Q2/2007: 5,2 Mio. Tonnen). Derzeit sind 208 Teilnehmer aus 20 Ländern an der EEX aktiv (Ende Q2/2007: 172 Teilnehmer).

Segment Clearstream

- Die Umsatzerlöse lagen unverändert bei 191,6 Mio. € (Q2/2007: 191,0 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen um 5 Prozent auf 59,2 Mio. € (Q2/2007: 62,0 Mio. €) zurück.
- Die Gesamtkosten sanken um 19 Prozent auf 123,5 Mio. € (Q2/2007: 153,2 Mio. €).
- Das EBITA stieg um 27 Prozent auf 133,8 Mio. € (Q2/2007: 105,4 Mio. €).

Während der Umsatz aus dem Verwahrgeschäft stabil blieb, stiegen die Umsatzerlöse im Segment Clearstream vor allem aufgrund des anhaltenden Wachstums im Bereich Mehrwertdienste, insbesondere der Globalen Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing, GSF). Der Anstieg der Erlöse in diesem Bereich konnte den Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Abwicklungsgeschäft ausgleichen.

Aufgrund des Wachstums im internationalen Geschäft stieg im Verwahrgeschäft der durchschnittliche Gegenwert der verwahrten Wertpapiere im zweiten Quartal 2008 gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent auf 10,7 Bio. €. Der Depotwert der inländischen Wertpapiere erreichte 5,7 Bio. €, der Depotwert der internationalen Wertpapiere 5,0 Bio. €. Im Zuge der Konsolidierung in der Finanzbranche schlossen sich Kunden zusammen und erzielten gemeinsam höhere Volumina, mit denen sie wiederum in andere Kategorien der Preisstaffel gelangten. Aus diesem Grund blieben die Umsatzerlöse im Verwahrgeschäft trotz des höheren Gegenwerts der verwahrten Wertpapiere mit 116,4 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (Q2/2007: 116,8 Mio. €).

Die Anzahl der von Clearstream durchgeführten Abwicklungstransaktionen sank um 13 Prozent auf 26,4 Mio. (Q2/2007: 30,3 Mio.). Dieser Rückgang ist auf verringerte Börsentransaktionen im nationalen und internationalen Bereich an allen deutschen Börsen (minus 51 Prozent) zurückzuführen. Dagegen stieg die Zahl der außerbörslichen Anleihetransaktionen in internationalen Märkten um 12 Prozent an und blieb im inländischen Markt stabil. Insgesamt sanken die Umsatzerlöse im Abwicklungsgeschäft um 14 Prozent auf 35,5 Mio. € (Q2/2007: 41,2 Mio. €).

Die durchschnittlichen Kundenbareinlagen beliefen sich im zweiten Quartal 2008 auf 5,4 Mrd. € (Q2/2007: 6,7 Mrd. €). Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen dagegen aufgrund der höheren kurzfristigen Euro-Zinssätze sowie der US-Dollar-Zinshedges im zweiten Quartal nur um 5 Prozent auf 59,2 Mio. € zurück.

Im Geschäftsbereich GSF, der die Bereiche Triparty Repo, Wertpapierleihe und Collateral Management umfasst, setzte sich das starke Wachstum fort. Im zweiten Quartal 2008 betrug das durchschnittlich ausstehende Volumen 406,2 Mrd. €, ein Plus von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q2/2007: 322,6 Mrd. €). Das Wachstum reflektiert die zunehmende Bedeutung besicherter Finanzierungen und den anhaltend starken Trend, Sicherheiten in zentralen internationalen Liquiditätspools zu bündeln. Insbesondere haben die Triparty Collateral Management Services (Repos) zum Anstieg der Volumina in der globalen Wertpapierfinanzierung auf 211,9 Mrd. € Ende Juni 2008 beigetragen (Juni 2007: 178,3 Mrd. €). Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse im GSF-Geschäftsbereich um 58 Prozent auf 19,7 Mio. € (Q2/2007: 12,5 Mio. €).

Kennzahlen des Segments Clearstream

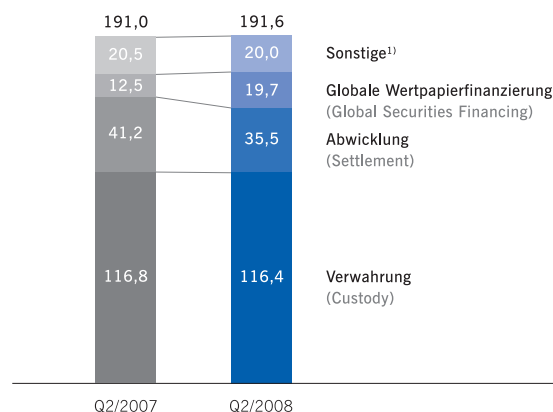
	Q2/2008	Q2/2007	Veränderung
Verwahrung (Custody)¹⁾	Mrd. €	Mrd. €	%
Wert der verwahrten Wertpapiere (Quartalsdurchschnitt)	10.744	10.493	2
international	5.018	4.737	6
Inland	5.726	5.756	-1
Abwicklung (Settlement)¹⁾	Mio.	Mio.	%
Wertpapiertransaktionen	26,4	30,3	-13
international	7,3	8,6	-15
Inland	19,1	21,7	-12
Globale Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing)	Mrd. €	Mrd. €	%
Ausstehendes Volumen (Quartalsdurchschnitt)	406,2	322,6	26
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand	Mio. €	Mio. €	%
Insgesamt	5.434	6.706	-19
Euro	2.522	3.041	-17
US-Dollar	1.628	1.652	-1
Andere Währungen	1.284	2.013	-36

1) Aufgrund eines neuen statistischen Berichtsverfahrens weichen die Zahlen von den in Vorperioden dargestellten Informationen ab.

Insbesondere aufgrund geringerer Personalkosten, geringerer Abschreibungen sowie den Auswirkungen des Restrukturierungsprogramms gingen die Kosten um 19 Prozent zurück. In Kombination mit stabilen Erträgen führte dieser Kostenrückgang zu einem deutlichen Anstieg des EBITA um 27 Prozent.

Umsatzerlöse im Segment Clearstream

in Mio. €



1) Inkl. Connectivity und Reporting

Am 2. April 2008 unterzeichneten sieben führende Zentralverwahrer (Central Securities Depositories, CSDs) – Clearstream Banking AG (Deutschland), Hellenic Exchanges S.A. (Griechenland), IBERCLEAR (Spanien), Oesterreichische Kontrollbank AG (Österreich), SIS SegalInterSettle AG (Schweiz), VP Securities Services (Dänemark) und VPS (Norwegen) – ein Abkommen zur Gründung von Link-Up Capital Markets, S.L., einem Gemeinschaftsunternehmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung für die Nachhandelsverarbeitung von grenzüberschreitenden Wertpapiertransaktionen in Europa. Die Link-Up Markets-Initiative soll die Interoperabilität zwischen CSDs verbessern, den Kunden eine einzige Schnittstelle für den Zugang zu den angebotenen Märkten anbieten und so die bei ihnen anfallenden Kosten erheblich reduzieren. Die Einführung von Link-Up Markets ist für die erste Jahreshälfte 2009 vorgesehen.

Seit Juni 2008 verwendet der Schweizer Zentralverwahrer SIS das automatische Order Routing-System für Investmentfonds von Clearstream, Vestima⁺. Vestima⁺ reduziert Kosten und Ineffizienzen im Bereich der Auftragsverarbeitung innerhalb der Investmentfondsbranche. Das System kann sowohl für externe als auch für interne Orderströme verwendet werden. Derzeit sind über 34.000 Investmentfonds auf Vestima⁺ verfügbar.

Der Central Facility for Funds (CFF)-Service von Clearstream ist von dem britischen Magazin The Banker mit dem Technologiepreis für den Bereich „Clearing and Settlement“ ausgezeichnet worden. Der Dienst wurde

eingeführt, um die dem Handel nachgelagerten Prozesse in der grenzüberschreitend tätigen Investmentfondsbranche effizienter zu gestalten. Ein Jahr nach seiner Einführung im März 2007 zählt CFF 25 Teilnehmer und bietet Zugang zu mehr als 20.000 Fondsklassen.

Segment Market Data & Analytics

- Die Umsatzerlöse des Segments nahmen um 12 Prozent auf 45,7 Mio. € zu (Q2/2007: 40,7 Mio. €).
- Die Kosten betragen 24,8 Mio. €, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal um 10 Prozent (Q2/2007: 27,5 Mio. €).
- Das EBITA stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 41 Prozent auf 26,3 Mio. € (Q2/2007: 18,6 Mio. €).

Front Office Data & Analytics, wichtigster Umsatzträger im Segment, konnte auch im zweiten Quartal das Geschäft ausbauen und neue Abnehmer gewinnen, und zwar sowohl mit neuen Produkten wie Eurex ultra® als auch mit seinen im Markt etablierten Datenpaketen.

Das Indexgeschäft von Issuer Data & Analytics ist mit seinen innovativen Produkten der am stärksten wachsende Bereich des Segments. In Deutschland konnte der Bereich einen namhaften neuen Emittenten gewinnen, in dessen ETFs Anleger in kurzer Zeit Fondsvolumen in beträchtlicher Höhe investiert haben. Die Lizenzentgelte richten sich nach dem Volumen des verwalteten Vermögens. Auch das wachsende Geschäft in den USA trug zum Ausbau des Indexgeschäfts bei. Das Angebot an Indexprodukten erweiterte der Bereich systematisch. Mit dem DAXglobal® Africa Index können Investoren am Wachstum der afrikanischen Wirtschaft teilhaben. Der DAXglobal Vietnam Index bildet die Entwicklung der 20 größten Werte ab, die an der Ho Chi Minh Stock Exchange gehandelt werden. Der bekannteste Index der Deutschen Börse, der Bluechip-Index DAX®, feierte unterdessen am 1. Juli sein 20-jähriges Jubiläum. DAX wurde von Beginn an mit dem Ziel konzipiert, als Basis für Finanzinstrumente zu dienen.

Im Bereich Back Office Data & Analytics ging das Geschäft mit Pflichtdaten über das System TRICE®, das die Daten meldepflichtiger Geschäfte an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) übermittelt, im zweiten Quartal 2008 gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Grund sind die Bestimmungen der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID), nach denen viele Geschäfte, darunter Transaktionen mit strukturierten Produkten, nicht mehr gemeldet werden müssen.

Segment Information Technology

- Die externen Umsatzerlöse des Segments IT gingen um 8 Prozent auf 23,8 Mio. € zurück (Q2/2007: 26,0 Mio. €).
- Die Kosten lagen mit 96,1 Mio. € um 4 Prozent unter dem Vorjahresquartal (Q2/2007: 99,7 Mio. €).
- Das EBITA wuchs um 13 Prozent auf 29,0 Mio. € (Q2/2007: 25,7 Mio. €).

Die externen Umsatzerlöse sanken insbesondere infolge der deutlich schwächeren Handelsaktivität im Präsenzhandel um 8 Prozent auf 23,8 Mio. €. Die Gruppe Deutsche Börse investiert im Rahmen ihrer Technology Roadmap nachhaltig in die Leistungsfähigkeit ihres Netzwerks und ihrer Systeme. Dennoch sind die Gesamtkosten des Segments im Vergleich zum Vorjahresquartal gesunken. Die internen Umsatzerlöse, die das IT-Segment u.a. mit Entwicklungs- und Netzwerkleistungen für die Marktsegmente der Gruppe erzielt, nahmen gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,4 Mio. € auf 96,8 Mio. € zu. Daher entwickelte sich das EBITA des Segments insgesamt positiv.

Als eines der Ergebnisse der kontinuierlichen Verbesserungen von Systemkapazität und Netzwerk bietet Eurex seit April 2008 die optionale Schnittstelle Enhanced Transaction Solution an. Mit diesem Zugang halbiert Eurex die Latenzzeiten des Handelssystems. Nutzer dieser Zugangsoption konnten die durchschnittlichen Roundtrip-Zeiten einer Futures-Order auf fünf Millisekunden senken. Im Minimum – und bei Nutzung der Proximity Services – erreicht das Eurex-System für einzelne Ordertransaktionen sogar eine Latenz von nur rund einer Millisekunde.

Finanzlage

Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Halbjahr 2008 aus laufender Geschäftstätigkeit einen um 68 Prozent auf 674,3 Mio. € gestiegenen operativen Cashflow (H1/2007: 400,3 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den höheren Konzern-Periodenüberschuss sowie auf Zahlungen der zum Jahresende ausstehenden Forderungen aus dem Geschäft des zentralen Kontrahenten (CCP) zurückzuführen.

Der Mittelabfluss im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit verringerte sich auf –94,9 Mio. € (H1/2007: –555,4 Mio. €), primär aufgrund der veränderten Laufzeiten der getätigten Geldanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf –179,0 Mio. € (H1/2007: –443,8 Mio. €). Dies ist in erster Linie auf folgende Positionen zurückzuführen:

- Mittelzufluss durch die Aufnahme von langfristigen Schulden in Höhe von 1.483,5 Mio. €
- Tilgung der Unternehmensanleihe in Höhe von 500,0 Mio. € im Mai 2008
- Rückzahlung eines Teils der ISE-Brückenfinanzierung in Höhe von 759,7 Mio. €
- Dividendenausschüttung mit 403,0 Mio. € höher als im Vorjahr (H1/2007: 329,8 Mio. €)

Die Deutsche Börse AG verfügt seit 2001 über ein Commercial Paper-Programm mit einem Volumen von 2,5 Mrd. €. Unter diesem Programm wurden im Juli 2008 im Rahmen des kurzfristigen Liquiditätsmanagements der Gruppe Deutsche Börse Commercial Paper in Höhe von insgesamt 400 Mio. € mit Laufzeiten zwischen einem und vier Monaten begeben. Die Verzinsung erfolgt zu marktüblichen Sätzen, orientiert an EURIBOR.

Der Finanzmittelbestand belief sich Ende des ersten Halbjahres 2008 auf 1.436,3 Mio. € (H1/2007: 427,9 Mio. €). Der hohe operative Cashflow sichert weiterhin die Liquidität der Gruppe.

Der Free Cashflow, der den operativen Cashflow nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abbildet, lag mit 640,5 Mio. € weit über dem Niveau des Vorjahres (H1/2007: 368,0 Mio. €).

Programm zur Optimierung der Kapitalstruktur

Im Rahmen ihres Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur stellt die Deutsche Börse AG den Aktionären Mittel zur Verfügung, die für den operativen Betrieb des Unternehmens nicht benötigt werden. Die Deutsche Börse beabsichtigt, ihre progressive Dividendenpolitik fortzusetzen und 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses an ihre Aktionäre auszuschütten. Die verbleibenden Mittel sind für den weiteren Rückkauf eigener Aktien vorgesehen. Diese Maßnahmen werden vorbehaltlich spezieller Investitionsbedürfnisse und Anforderungen an die Kapitalstruktur umgesetzt. Das Programm ist das Ergebnis einer umfassenden Überprüfung des Kapitalbedarfs, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating und das wirtschaftlich notwendige Kapital des Unternehmens ableitet. Das Unternehmen strebt an, die starken „AA“-Kredit-Ratings der Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierver-

wahrung und -abwicklung tätigen Segments Clearstream sicherzustellen. Darüber hinaus verlangt die Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG ein starkes Kreditprofil der Deutsche Börse AG. Die Kunden erwarten bei ihren Geschäftsaktivitäten, dass der Dienstleister über einen konservativen Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrad verfügt und so die guten Kredit-Ratings aufrechterhält. Das primäre Ziel der Gruppe Deutsche Börse ist daher sicherzustellen, dass der Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen auf Finanzverbindlichkeiten) auf Gruppenebene einen Wert von 16 und im Clearstream-Teilkonzern einen Wert von 25 nicht unterschreitet. Das Tangible Equity (Eigenkapital nach IFRS abzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte) der Clearstream International S.A. soll mindestens 700 Mio. € und das der Clearstream Banking S.A. mindestens 250 Mio. € betragen. Darüber hinaus sollen die von der Clearstream Banking S.A. an die Deutsche Börse AG ausgegebenen nachrangigen Genussscheine mit einem Volumen von 150 Mio. € beibehalten werden.

Seit der Auflage des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur im Jahr 2005 hat das Unternehmen rund 1,0 Mrd. € als Dividenden und rund 1,5 Mrd. € in der Form von Aktienrückkäufen ausgeschüttet. Zuletzt wurden als jährliche Dividende am 22. Mai 2008 403,0 Mio. € ausgekehrt. Von den in den Jahren 2005 bis 2007 zurückgekauften 32,5 Mio. Aktien zog das Unternehmen bislang 28,6 Mio. Aktien ein. (Diese Zahlen wurden an die im Juni 2007 vorgenommene Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln angepasst.) Weitere 0,9 Mio. Aktien erwarben Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms. Die verbleibenden 3,0 Mio. Aktien befanden sich zum 30. Juni 2008 im Eigenbestand des Unternehmens. Am 1. Juli 2008 hat die Deutsche Börse Aktienrückkäufe im Rahmen des fortlaufenden Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur wieder aufgenommen und plant bis zum Jahresende 2008 Aktienrückkäufe im Umfang von bis zu 400 Mio. €. Die tatsächliche Höhe der Aktienrückkäufe ist gebunden an Ratinganforderungen sowie den Finanzierungsbedarf für etwaige Investitionsprojekte.

Finanzierung der ISE-Übernahme

Die für die ISE-Übernahme aufgenommene Zwischenfinanzierung in Höhe von 1,0 Mrd. € und 0,7 Mrd. US\$ wurde im Laufe des zweiten Quartals sowie im Juli 2008 vollständig durch die langfristige Finanzierung abgelöst.

Bereits kurz nach der ISE-Übernahme im Dezember 2007 zahlte die Gruppe Deutsche Börse einen Teil der Zwischenfinanzierung in Höhe von 170 Mio. US\$ zurück. Im Juni 2008 folgten weitere 500 Mio. € und 400 Mio. US\$.

Schuldverschreibungen der Deutsche Börse AG

Typ	Emissionsvolumen	ISIN	Laufzeit	Fälligkeit	Kupon p.a.	Listing
Festverzinsliche Inhaber-Schuldverschreibung	500 Mio. €	XS0353963225	5 Jahre	April 2013	5,00 %	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaber-Schuldverschreibung (Aufstockung)	150 Mio. €	XS0372534643	5 Jahre	April 2013	5,00 %	Luxemburg/Frankfurt
Schuldverschreibung Serie A	170 Mio. US\$	Privatplatzierung	7 Jahre	Juni 2015	5,52 %	nicht notiert
Schuldverschreibung Serie B	220 Mio. US\$	Privatplatzierung	10 Jahre	Juni 2018	5,86 %	nicht notiert
Schuldverschreibung Serie C	70 Mio. US\$	Privatplatzierung	12 Jahre	Juni 2020	5,96 %	nicht notiert
Hybridanleihe	550 Mio. €	XS0369549570	30 Jahre ¹⁾	Juni 2038	7,50 % ²⁾	Luxemburg/Frankfurt

1) Vorzeitiges Kündigungsrecht nach 5 bzw. 10 Jahren sowie in jedem Jahr danach

2) Bis Juni 2013: festverzinslich 7,50 Prozent p.a.; vom Juni 2013 bis Juni 2018: festverzinslich Swapmitte + 285 Basispunkte; ab Juni 2018: variable Verzinsung

Mitte Juli 2008 wurde die Zwischenfinanzierung in einem letzten Schritt durch die Zahlung von 500 Mio. € und 130 Mio. US\$ vollständig getilgt.

Im April 2008 begab die Gruppe Deutsche Börse eine Senior Benchmarkanleihe in Höhe von 500 Mio. €, um die kurzfristige Zwischenfinanzierung durch eine langfristige Finanzierung abzulösen. Diese Anleihe wurde im Juni 2008 um 150 Mio. € aufgestockt. Im Rahmen einer Privatplatzierung in den USA wurden im Juni 2008 weitere 460 Mio. US\$ erfolgreich emittiert. Ebenfalls im Juni 2008 führte die Deutsche Börse AG eine Emission von 550 Mio. € an Hybridkapital durch und platzierte somit die erste öffentliche europäische Hybrid-Benchmarktransaktion im Jahr 2008.

Dividende

Die Gruppe Deutsche Börse erhöhte die Dividende für das Geschäftsjahr 2007 um mehr als 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr, auf 2,10 € pro Aktie. Am 22. Mai 2008 schüttete das Unternehmen eine Summe von 403,0 Mio. € an die Aktionäre aus, die zum Zeitpunkt der Hauptversammlung am 21. Mai 2008 dividendenberechtigt waren – dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 44 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses. Bereinigt um den Verkauf der Gebäude in Luxemburg beträgt die Ausschüttungsquote 51 Prozent (2006: 50 Prozent).

Vermögenslage

Zum 30. Juni 2008 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 4.114,5 Mio. € (30. Juni 2007: 1.991,7 Mio. €). Die größte Position innerhalb der langfristigen Vermögenswerte stellen wie bereits im ersten Quartal mit 3.233,5 Mio. € (30. Juni 2007: 1.236,5 Mio. €) immaterielle Vermö-

genswerte dar. Diese Position setzt sich in erster Linie wie folgt zusammen: Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.895,9 Mio. € (30. Juni 2007: 1.120,6 Mio. €), die sich maßgeblich durch die Übernahme der ISE verändert haben, sowie aus der Übernahme der ISE stammende andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.218,5 Mio. € und Investitionen in Handels- und Abwicklungssysteme, die als Software aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Zum 30. Juni 2008 belief sich der Restwert der Software auf 106,5 Mio. € (30. Juni 2007: 102,4 Mio. €).

Die Finanzanlagen der Gruppe Deutsche Börse erhöhten sich deutlich auf 714,7 Mio. € (30. Juni 2007: 507,3 Mio. €) aufgrund höherer Investitionen in langfristige Wertpapiere im Rahmen des Liquiditätsmanagements für die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Banking AG.

Den langfristigen Vermögenswerten standen Eigenkapital in Höhe von 2.755,8 Mio. € (30. Juni 2007: 2.240,9 Mio. €) sowie langfristige Schulden, hauptsächlich aus der langfristigen ISE-Finanzierung und latenten Steuerschulden, in Höhe von 2.161,5 Mio. € (30. Juni 2007: 660,4 Mio. €) gegenüber. Während die Unternehmensanleihe (Corporate Bond) zum 23. Mai 2008 getilgt wurde, wurden die zur ISE-Finanzierung aufgenommenen Schuldverschreibungen als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die seit der ISE-Akquisition bestehende Zwischenfinanzierung ist zum 30. Juni 2008 noch mit 500 Mio. € sowie mit 130 Mio. US\$ in den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten. Sie wurde im Juli 2008 vollständig getilgt.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse stellt in ihren Jahresberichten Strategie, Organisation, Prozesse und Methoden ihres Risikomanagements umfassend dar.

Das Risikomanagement ist ein elementarer Bestandteil der Führung und Kontrolle innerhalb der Gruppe Deutsche Börse, sie hat daher ein gruppenweites Risikomanagementkonzept etabliert, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten umfasst und das für alle Mitarbeiter und organisatorischen Einheiten verbindlich ist. Dieses Konzept soll sicherstellen, dass auftretende Risiken frühzeitig erkannt werden und ihnen umgehend und adäquat begegnet wird. Die Ausgestaltung der Risikomanagementorganisation ist dezentral. Die Marktbereiche sind für die Identifizierung von Risiken verantwortlich und melden diese zeitnah an Group Risk Management (GRM), einen zentralen Funktionsbereich mit gruppenweiten Kompetenzen. GRM bewertet alle bestehenden und neuen Risiken und berichtet diese monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen informiert GRM diese Gremien auch auf Ad hoc-Basis. Das Risikocontrolling findet in den Marktbereichen statt, also dort, wo die Risiken auftreten. Die Gruppe verwendet zur Messung und Berichterstattung aller Risiken das Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Die Modelle der Gruppe basieren auf einem Halbezeitraum von einem Jahr, einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und der Annahme nicht korrelierter Ereignisse.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres verstärkte die Gruppe ihre Risikomanagementorganisation, z. B. durch das Einstellen weiterer Mitarbeiter im zentralen Funktionsbereich Group Risk Management. Nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde CSSF (Commission de Surveillance du Secteur Financier) wenden die Unternehmen des Clearstream-Teilkonzerns seit dem 1. Januar 2008 den fortgeschrittenen Messansatz zur Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach, AMA) an.

Kein Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse ist von der globalen Finanzkrise direkt, z. B. durch Anlagen in Subprime-Papiere, betroffen. Möglichen indirekten Auswirkungen auf die Gruppe oder auf eines ihrer Tochterunternehmen in der Zukunft stehen geeignete Maßnahmen gegenüber. Diese sind ausführlich im Geschäftsbericht für das Jahr 2007 beschrieben.

Angesichts des Marktumfelds – auch im Hinblick auf die anhaltende globale Finanzkrise – und des Geschäftsmodells der Gruppe Deutsche Börse schätzt der Vorstand die Risiken für die Unternehmensgruppe als begrenzt und steuerbar ein. Es gibt keine Anhaltspunkte, die eine signifikante Änderung der Risikosituation der Gruppe erwarten lassen.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Geschäftsjahr 2008. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte eines der Risiken eintreten oder sich eine der Ungewissheiten realisieren, oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2008 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentliche Abweichung zur Prognose wie sie im Rahmen des Konzernjahresabschlusses 2007 dargestellt wurden. Allerdings zeichnet sich eine Fortsetzung der Unsicherheit an den globalen Finanzmärkten im zweiten Halbjahr 2008 ab. Das Unternehmen geht von eingetrübten Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum in Europa aus.

Trotz einer Abschwächung der Geschäftsaktivität in Teilbereichen des Unternehmens durch die allgemeine Unsicherheit an den globalen Finanzmärkten bestätigt das Ergebnis des ersten Halbjahres die im Geschäftsbericht 2007 dargestellten Erwartungen des Unternehmens für Ergebniswachstum im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr.

Im Kassamarktsegment Xetra werden die Umsatzerlöse auch künftig von der Entwicklung der Aktienmärkte, deren Volatilität und von strukturellen Veränderungen im Handelsgeschehen abhängen. Darüber hinaus verfolgt die Gesellschaft aufmerksam sich ergebende Veränderungen im wettbewerblichen Umfeld der europäischen Kassamärkte. Anders als im Kassamarkt wird aus Sicht des Unternehmens im Terminmarktsegment Eurex mittel- und langfristig gesehen die allgemeine Entwicklung an den Finanzmärkten eine untergeordnete Rolle spielen. Bei einem weiteren Anstieg des Anteils der außerbörslich gehandelten Block-Transaktionen ist aufgrund der bestehenden Preisstruktur davon auszugehen, dass sich der im zweiten Quartal gezeigte Trend einer vom Transaktionswachstum abweichenden Umsatzentwicklung fortsetzen wird. In beiden Segmenten wird zudem mit weiterem strukturellen Wachstum gerechnet, insbesondere bedingt durch den rechnergestützten algorithmischen Handel. Im Segment Eurex wird neben den europäischen Produkten das durch die ISE-Übernahme integrierte Geschäft mit US-Optionen zu weiterem Wachstum im Prognosezeitraum führen. Für das Segment Clearstream erwartet die Gruppe eine Fortsetzung des Trends, dass das Volumen der international begebenen Anleihen weiterhin stärker zunehmen wird als das der national begebenen festverzinslichen Wertpapiere.

Das Unternehmen plant weiterhin mit Gesamtkosten von ca. 1,3 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2008. Diese enthalten die bereits im letzten Quartalsbericht (Q1/2008) dargestellte ergebnisneutrale Kostenanpassung in Höhe von rund 35 Mio. € für das Gesamtjahr 2008 aufgrund von IFRS-Rechnungslegungsanforderungen.

Entwicklung der Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus erwartet das Unternehmen für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres einen positiven operativen Cashflow. Als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit plant die Gruppe Deutsche Börse, jährlich rund 80 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren (2007: 79,7 Mio. €). Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream dienen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2008

	30. Juni 2008	2. Quartal zum 30. Juni 2007	30. Juni 2008	1. Halbjahr zum 30. Juni 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	585,5	542,5	1.230,0	1.085,6
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	59,2	62,0	123,5	108,1
Aktivierete Eigenleistungen	8,5	6,3	12,7	12,3
Sonstige betriebliche Erträge	16,0	26,4	40,3	41,5
	669,2	637,2	1.406,5	1.247,5
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	-42,3	-39,3	-81,5	-76,2
Personalaufwand	-102,0	-126,1	-227,2	-258,1
Abschreibung und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	-29,8	-35,8	-66,2	-66,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-122,9	-110,7	-238,2	-224,0
Beteiligungsergebnis	2,9	-3,5	7,5	-0,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	375,1	321,8	800,9	622,1
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	0	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	375,1	321,8	800,9	622,1
Finanzerträge	46,5	30,4	116,7	59,6
Finanzaufwendungen	-60,7	-26,3	-117,3	-52,4
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	360,9	325,9	800,3	629,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-106,4	-117,0	-235,9	-226,0
Periodenüberschuss¹⁾	254,5	208,9	564,4	403,3
Anteil anderer Gesellschafter am Periodenüberschuss	-5,1	1,8	-10,8	-0,3
Konzern-Periodenüberschuss²⁾	249,4	210,7	553,6	403,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	1,30	1,09	2,88	2,07

1) Gesamtertrag für die Periode (einschließlich der im Eigenkapital erfassten Gewinne/Verluste) 449,9 Mio. € (2007: 390,8 Mio. €); davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens 459,1 Mio. € (2007: 390,8 Mio. €).

2) Gewinne, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2008

	30. Juni 2008 Mio. €	31. Dez. 2007 Mio. €	30. Juni 2007 Mio. €
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.233,5	3.419,8	1.236,5
Sachanlagen	96,5	98,3	231,4
Finanzanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	714,7	630,2	507,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	69,8	35,5	16,5
	4.114,5	4.183,8	1.991,7
Kurzfristige Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	108.232,4	60.424,0	81.429,5
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	9.874,7	9.619,7	12.038,5
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	488,5	660,8	434,0
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	4.354,5	4.221,7	1.755,1
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	770,4	547,6	427,2
	123.720,5	75.473,8	96.084,3
Summe Aktiva	127.835,0	79.657,6	98.076,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Konzerneigenkapital	2.450,0	2.377,3	2.221,0
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	305,8	312,9	19,9
Summe Eigenkapital	2.755,8	2.690,2	2.240,9
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30,6	20,6	30,6
Sonstige langfristige Rückstellungen	76,4	118,4	63,2
Latente Steuerschulden	575,1	626,0	13,7
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1.475,7	1,2	499,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3,7	5,2	53,0 ²⁾
	2.161,5	771,4	660,4
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	240,8	273,3	246,5
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	97,9	205,0	140,1
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	108.232,4	60.424,0	81.429,5
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft ³⁾	9.075,9	9.125,9	11.357,2
Bardepots der Marktteilnehmer	4.349,6	4.016,2	1.705,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	921,1	2.151,6	295,8
	122.917,7	76.196,0	95.174,7
Summe Schulden	125.079,2	76.967,4	95.835,1
Summe Passiva	127.835,0	79.657,6	98.076,0

1) Davon 16,6 Mio. € (31. Dezember 2007: 17,4 Mio. € und 30. Juni 2007: 14,7 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

2) Davon 50,7 Mio. € aus kündbaren Eigenkapitalinstrumenten, die dem Minderheitsgesellschafter zuzurechnen sind

3) Davon 82,9 Mio. € (31. Dezember 2007: 95,1 Mio. € und 30. Juni 2007: 0 Mio. €) Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2008

	30. Juni 2008	1. Halbjahr zum 30. Juni 2007
	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss	564,4	403,3
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	66,2	66,9
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-31,8	-26,6
Latente Ertragsteuer(erträge)/-aufwendungen	-9,5	2,4
Übrige nicht zahlungswirksame (Erträge)/Aufwendungen	-15,0	14,6
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	100,0	-50,9
Nettogewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	-9,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	674,3	400,3
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-33,8	-32,3
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-128,2	-124,8
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen ¹⁾	-32,7	0
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0	-1,6
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	16,8	0
Nettoabnahme/(-zunahme) der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	70,1	-459,9
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten	12,9	45,8
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0	17,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-94,9	-555,4
Mittelabfluss aus dem Erwerb eigener Aktien	0	-125,0
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien	0,7	11,9
Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung	1.483,5	0
Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung	-500,0	0
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	-759,7	0
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-0,5	-0,9
Ausschüttung an Aktionäre	-403,0	-329,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-179,0	-443,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	400,4	-598,9
Einfluss von Wechselkursänderungen ²⁾	-4,3	0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode ³⁾	1.040,2	1.026,8
Finanzmittelbestand am Ende der Periode³⁾	1.436,3	427,9
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert und verwässert) (€)	3,51	2,06
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	90,1	61,6
Erhaltene Dividenden ⁴⁾	10,7	9,1
Gezahlte Zinsen	-110,0	-55,5
Ertragsteuerzahlungen	-248,5	-221,8

1) Davon beziehen sich 21,3 Mio. € auf geleistete Anzahlungen (siehe Erläuterung 2).

2) Enthält im Wesentlichen die aus der Umrechnung des Teilkonzerns ISE entstandenen Fremdwährungsdifferenzen

3) Ohne Bardepots der Marktteilnehmer

4) Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2008

	30. Juni 2008	30. Juni 2007
	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital		
Bilanz zum 1. Januar	200,0	102,0
Einziehung eigener Aktien	-5,0	-2,0
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	100,0
Bilanz zum 30. Juni	195,0	200,0
Kapitalrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	1.242,0	1.340,0
Einziehung eigener Aktien	5,0	2,0
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	-100,0
Bilanz zum 30. Juni	1.247,0	1.242,0
Eigene Aktien		
Bilanz zum 1. Januar	-589,8	-443,1
Erwerb eigener Aktien	0	-125,0
Einziehung eigener Aktien	363,6	227,5
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	9,7	14,7
Bilanz zum 30. Juni	-216,5	-325,9
Neubewertungsrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	32,1	12,9
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	6,3	1,8
Neubewertung der Cashflow-Hedges	3,0	-24,5
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	-28,4	1,4
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzinstrumente	1,6	11,9
Bilanz zum 30. Juni	14,6	3,5
Angesammelte Gewinne		
Bilanz zum 1. Januar	1.493,0	1.251,6
Ausschüttung an Aktionäre	-403,0	-329,8
Konzern-Periodenüberschuss	553,6	403,0
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	-104,6	4,1
Einziehung eigener Aktien	-363,6	-227,5
Latente Steuern	34,5	0
Bilanz zum 30. Juni	1.209,9	1.101,4
Konzerneigenkapital zum 30. Juni	2.450,0	2.221,0
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		
Bilanz zum 1. Januar	312,9	19,9
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	2,1	0
Anteil anderer Gesellschafter am Nettogewinn von Konzerngesellschaften	10,8	0,3
Währungsdifferenzen	-20,0	-0,3
Bilanz zum 30. Juni	305,8	19,9
Summe Eigenkapital zum 30. Juni	2.755,8	2.240,9

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde entsprechend den Vorgaben des WpHG um einen Konzernzwischenlagebericht und eine Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) ergänzt.

Die vom IFRS bereits 2007 veröffentlichte Interpretation IFRIC 14 „IAS 19: The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. IFRIC 14 ist noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen worden. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 14 hätte keine Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der Gruppe Deutsche Börse und daher auch keine Auswirkungen auf die Konformität mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ferner hat der IASB bis zum Ende des zweiten Quartals 2008 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht von der EU-Kommission anerkannt sind:

Anpassungen IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“

Die Anpassungen sind in einem Dokument mit dem Titel „Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate“ zusammengefasst. Bei erstmaliger Anwendung der IFRS können die Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss nach IFRS entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwertes (IAS 39) oder des Buchwertes nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften bestimmt werden. Weitere Änderungen betreffen die Streichung der Definition der Anschaffungskostenmethode aus IAS 27 und die Neustrukturierung einer bestehenden Konzernstruktur. Die geänderten Standards sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderungen aus dem „Annual Improvement Project“

Am 22. Mai 2008 veröffentlichte der IASB die „Improvements to IFRSs“. Dieser Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS ist das Ergebnis des ersten „Annual Improvements Process“-Projekts (AIP-Projekts) des IASB. Die Anpassungen der Standards bewirken Änderungen bei Darstellung, Ansatz und Bewertung (siehe folgende Tabelle) sowie Begriffs- oder redaktionelle Änderungen mit minimalen Auswirkungen auf die Bilanzierung. Begriffs- oder redaktionelle Änderungen betreffen die Standards IFRS 7 sowie IAS 8, 10, 18, 20, 29, 34, 40 und IAS 41. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen (mit Ausnahme von IFRS 5: betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen).

Standardänderungen (Verbesserungen der IFRS in Bezug auf Darstellung, Ansatz und Bewertung)

Standard		Gegenstand der Änderung
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	Pläne zum Verkauf eines Tochterunternehmens: Sofern ein Plan zum Verkauf eines Tochterunternehmens vorliegt, der zum Verlust der Kontrolle über das Tochterunternehmen führt, sind bei Erfüllung bestimmter Kriterien alle Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens als „zur Veräußerung gehalten“ (held for sale) zu kategorisieren, unabhängig davon, ob das Unternehmen nach dem Verkauf einen nicht kontrollierenden Anteil an dem Tochterunternehmen behält.
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Klassifizierung von kurz- und langfristigen Derivaten: Klarstellung, dass Derivate entsprechend ihres Fälligkeitstages (settlement date) als kurz- oder langfristig einzustufen sind
IAS 16	Sachanlagen	Neue Definition des erzielbaren Betrags: höherer Wert eines Vermögenswertes aus dem Verkaufspreis abzüglich der noch anstehenden Verkaufskosten und des Nutzungswertes Verkauf von zur Vermietung gehaltenen Vermögenswerten: Sofern ein Unternehmen im Rahmen seiner normalen Geschäftstätigkeit regelmäßig Sachanlagen, die zur Vermietung gehalten wurden, veräußert, so sind diese Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Verkaufsentscheidung mit ihrem Buchwert in die Vorräte umzugliedern. IFRS 5 findet in diesem Fall keine Anwendung. Die aus dem Verkauf resultierenden Erlöse sind als Cashflow aus operativer Tätigkeit einzustufen.
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	Plankürzungen und negativer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand: Klarstellung bezüglich der Abgrenzung Administrationskosten eines Pensionsplans: Der Ertrag aus dem Planvermögen soll nur solche Administrationskosten berücksichtigen, die nicht schon bereits bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung berücksichtigt wurden, da solche Administrationskosten sonst doppelt berücksichtigt würden. Leitlinien zur Bilanzierung von bedingten Verpflichtungen
IAS 20	Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand	Bilanzierung von unter Marktzins verzinslichen Krediten der öffentlichen Hand: Der Vorteil aus niedrig verzinsten staatlichen Darlehen ist zukünftig als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.
IAS 23	Fremdkapitalkosten	Komponenten der Fremdkapitalkosten: Anzusetzen ist der Zinsaufwand, der sich aus der Anwendung der Effektivzinsmethode nach IAS 39 ergibt.
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Anteilen an Tochterunternehmen: Wird der Anteil des Tochterunternehmens im Einzelabschluss zu Anschaffungskosten (at cost) bewertet, so ist IFRS 5 anzuwenden. Wird das Tochterunternehmen nach IAS 39 bewertet, wird diese Bewertung beibehalten.
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen	Angabepflichten für erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Anteile an assoziierten Unternehmen Wertminderung bei Anteilen an assoziierten Unternehmen: Wird eine Wertminderung (impairment) festgestellt, ist diese nicht auf die einzelnen Vermögenswerte und den Geschäfts- oder Firmenwert des assoziierten Unternehmens aufzuteilen, sondern die Investition in das assoziierte Unternehmen an sich wertzumindern. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung ist eine Zuschreibung vorzunehmen.
IAS 29	Rechnungslegung in Hochinflationländern	Beschreibung der Bewertungsgrundlage: Bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Hochinflationländern ist häufig auf die Fair Value-Bewertung anstatt auf eine Bewertung zu fortgeführten historischen Kosten abzustellen.
IAS 31	Anteile an Joint Ventures	Offenlegungspflichten für erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Anteile an Joint Ventures
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten	Angaben zu Schätzungen hinsichtlich der Bewertung des erzielbaren Betrags
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte	Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung: Klarstellung des Begriffs „anfallen“ (incurred) und dass Versand(haus)kataloge zu den Ausgaben für Werbung gehören und somit nicht aktiviert werden dürfen Leistungsabhängige Abschreibung: Anmerkung, dass immaterielle Vermögenswerte selten, wenn überhaupt, mit einer Methode abgeschrieben werden sollten, die zu einer niedrigeren Abschreibung als der linearen Abschreibung führt, wird gestrichen.
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	Umklassifizierung von Derivaten in oder aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ Streichung des Bezugs auf Segmentebene bei der Designation und Dokumentation von Sicherungsbeziehungen Anwendbarer Effektivzinssatz bei der Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Immobilien, die für die zukünftige Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden, fallen auch in der Erstellungs- und Entwicklungsphase in den Anwendungsbereich von IAS 40 (bisher IAS 16).
IAS 41	Landwirtschaft	Abzinsungssatz bei der Fair Value-Ermittlung und zusätzliche biologische Transformationen

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“

Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen es vor Abschluss der Fertigstellung oder bei Baubeginn zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen die Bilanzierung entweder nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ (Erfassung der Umsatzerlöse entsprechend des Fertigstellungsgrads) oder nach IAS 18 „Erträge“ (Realisierung der kompletten Umsatzerlöse erst dann, wenn das Gebäude bezugsfähig ist und dem Käufer übergeben wurde) erfolgt. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“

IFRIC 16 regelt Zweifelsfragen zur Bilanzierung der Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb, die im Zusammenhang mit den Standards IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ aufgetreten sind. Die Interpretation stellt klar, dass als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition nur die Fremdwährungsdifferenzen als abgesichertes Risiko designiert werden können, die aus dem Abweichen der eigenen funktionalen Währung von der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs entstehen, nicht aber Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung in die Darstellungswährung der Muttergesellschaft. Der IFRIC legt fest, dass das/die Sicherungsinstrument/e von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden kann/können. Ferner wird geklärt, wie bei einer Veräußerung der Investition zu verfahren ist. IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, und kann prospektiv angewendet werden.

Aus der Anwendung der überarbeiteten IFRS/IAS und der neuen Interpretationen erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

2. Konsolidierungskreis

Der Teilkonzern der International Securities Exchange Holdings Inc. (ISE) wurde zum 31. Dezember 2007 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Teilkonzerns ISE wird erstmalig im Berichtsjahr 2008 in den Konzernabschluss einbezogen.

Am 26. März 2008 hat die Deutsche Börse AG die Finnovation S.A., Luxemburg, als 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet, die im ersten Quartal voll konsolidiert wurde.

Nach Abschluss der Liquidation wurde die Gesellschaft Clearstream Services (UK) Ltd. im ersten Quartal entkonsolidiert.

Mit Wirkung zum 2. April 2008 beteiligte sich die Clearstream Banking AG mit 18,18 Prozent an dem Gemeinschaftsunternehmen Link-Up Capital Markets, S.L. mit Sitz in Madrid. Das Unternehmen wurde als assoziiert eingestuft und „at equity“ bilanziert, da die Clearstream Services S.A. die IT-Infrastruktur für Link-Up Capital Markets, S.L. bereitstellt. Gemäß IAS 28 bedeutet dies einen maßgeblichen Einfluss auf das Gemeinschaftsunternehmen.

Ferner gründeten die Eurex Frankfurt AG und die Energiebörse Borzen organizator trga z električno energijo d.o.o. am 8. April 2008 das Joint Venture BSP Regional Energy Exchange LLC mit Sitz in Ljubljana, Slowenien, an dem die Eurex Frankfurt AG mit 49 Prozent beteiligt ist. Der Joint Venture-Vertrag sieht keine gemeinschaftliche Führung vor; demnach wird die Gesellschaft gemäß IAS 28 als assoziiert eingestuft und „at equity“ bilanziert.

Die Clearstream International S.A. gründete am 30. April 2008 die Clearstream Operations Prague s.r.o. mit Sitz in Prag, Tschechien, als 100-prozentige Tochtergesellschaft, die im Konzernabschluss der Gruppe Deutsche Börse voll konsolidiert wird.

Der Anteil der Eurex Zürich AG an der European Energy Exchange AG wurde in zwei Schritten auf insgesamt 34,73 Prozent erhöht: Am 15. Mai 2008 wurde für den Kaufpreis von 9,2 Mio. € ein Anteil von 3,46 Prozent erworben. Ein weiterer Anteil von 8,05 Prozent wurde mit effektiver Wirkung zum 2. Juli 2008 erworben; der Kaufpreis von 21,3 Mio. € wurde am 26. Juni 2008 gezahlt. Die Beteiligung wird unverändert „at equity“ bilanziert.

3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Die Konzern-Bilanzsumme wird maßgeblich von der Höhe der jeweils offenen Transaktionen aus Optionen, Forward-Geschäfte in Anleihen sowie Repo-Geschäfte, die über den sog. zentralen Kontrahenten (CCP) abgeschlossen wurden, bestimmt. Die in gleicher Höhe ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus diesen Transaktionen können sich in Abhängigkeit der Handlungen der Clearingmitglieder täglich sehr stark ändern. Der Anstieg um 16,7 Mrd. € auf 108,2 Mrd. € zum 30. Juni 2008 (31. März 2008: 91,5 Mrd. €) ist hauptsächlich auf das von 67,0 Mrd. € auf 81,9 Mrd. € gestiegene Volumen der offenen Repo-Geschäfte zurückzuführen.

Ferner hängt die Konzern-Bilanzsumme in hohem Maße von der Höhe der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft und in geringerem Maße von den Bardepots der Marktteilnehmer ab. Die Höhe dieser beiden Positionen, die die Barguthaben der Kunden widerspiegeln, kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Segmentberichterstattung

Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten

	30. Juni 2008	2. Quartal zum 30. Juni 2007	30. Juni 2008	1. Halbjahr zum 30. Juni 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	91,2	105,5	206,9	216,5
Eurex	233,2	179,3	504,7	357,6
Clearstream	191,6	191,0	380,5	377,9
Market Data & Analytics	45,7	40,7	90,3	82,4
Information Technology	23,8	26,0	47,6	51,2
Summe	585,5¹⁾	542,5	1.230,0²⁾	1.085,6
Interne Umsatzerlöse Information Technology	96,8	95,4	198,8	194,0

1) Darin enthalten sind Umsatzerlöse der ISE (Teilkonzern ISE einschließlich Synergien) in Höhe von 53,3 Mio. €.

2) Darin enthalten sind Umsatzerlöse der ISE (Teilkonzern ISE einschließlich Synergien) in Höhe von 112,9 Mio. €.

Zusammensetzung der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

	30. Juni 2008	2. Quartal zum 30. Juni 2007	30. Juni 2008	1. Halbjahr zum 30. Juni 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bruttozinserträge	120,5	121,9	252,9	205,9
Zinsaufwendungen	-61,3	-59,9	-129,4	-97,8
Summe	59,2	62,0	123,5	108,1

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)

	30. Juni 2008	2. Quartal zum 30. Juni 2007	30. Juni 2008	1. Halbjahr zum 30. Juni 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	51,4	62,0	123,8	131,9
Eurex	138,9	106,7	318,8	223,8
Clearstream	133,8	105,4	252,6	195,7
Market Data & Analytics	26,3	18,6	53,8	38,4
Information Technology	29,0	25,7	55,2	48,8
Corporate Services	-4,6	3,7	-3,1	-15,5
Überleitung	0,3	-0,3	-0,2	-1,0
Summe	375,1¹⁾	321,8	800,9²⁾	622,1

1) Darin enthaltenes EBITA der ISE (Teilkonzern ISE einschließlich Integrationskosten und Synergien) in Höhe von 20,4 Mio. €

2) Darin enthaltenes EBITA der ISE (Teilkonzern ISE einschließlich Integrationskosten und Synergien) in Höhe von 53,2 Mio. €

Periodenergebnis vor Steuern (EBT)

	30. Juni 2008	2. Quartal zum 30. Juni 2007	30. Juni 2008	1. Halbjahr zum 30. Juni 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	51,6	62,0	124,0	131,9
Eurex	142,7	109,8	327,6	229,5
Clearstream	133,8	105,4	252,6	195,7
Market Data & Analytics	26,5	18,8	54,0	38,6
Information Technology	29,0	25,7	55,2	48,8
Corporate Services	-23,1	4,6	-13,1	-14,1
Überleitung	0,4	-0,4	0	-1,1
Summe	360,9	325,9	800,3	629,3

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30. Juni 2008	2. Quartal zum 30. Juni 2007	30. Juni 2008	1. Halbjahr zum 30. Juni 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	1,6	2,3	2,9	3,2
Eurex	5,6	4,2	9,7	8,4
Clearstream	3,6	2,2	5,2	5,5
Market Data & Analytics	0,1	0,3	0,3	0,8
Information Technology	7,8	5,0	12,0	16,0
Corporate Services	7,7	2,6	8,2	3,7
Überleitung	-1,7	-2,5	-4,5	-5,3
Summe	24,7	14,1	33,8	32,3

Zusammensetzung des Abschreibungs- und Wertminderungsaufwands (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)

	30. Juni 2008	2. Quartal zum 30. Juni 2007	30. Juni 2008	1. Halbjahr zum 30. Juni 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	1,4	2,6	3,9	5,0
Eurex	13,5	4,1	27,2	8,8
Clearstream	4,9	16,8	15,4	29,6
Market Data & Analytics	0,6	0,7	1,1	1,5
Information Technology	9,1	8,0	18,2	15,2
Corporate Services	2,5	5,8	5,0	11,5
Überleitung	-2,2	-2,2	-4,6	-4,7
Summe	29,8¹⁾	35,8	66,2²⁾	66,9

1) Darin enthalten sind Abschreibungen der ISE in Höhe von 10,4 Mio. € (davon immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation: 9,2 Mio. €).

2) Darin enthalten sind Abschreibungen der ISE in Höhe von 20,8 Mio. € (davon immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation: 18,4 Mio. €).

6. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Konzern-Periodenüberschuss durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zum 30. Juni 2008 gab es folgende ausstehende Aktienkaufoptionen oder -bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis ¹⁾	Angepasster Ausübungspreis nach IAS 33	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Optionen	Durchschnittskurs für die Periode ²⁾	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien
	€	€	30. Juni 2008	€	30. Juni 2008
2004	26,89	26,89	19.651	100,73	28.811
2005	40,20	40,20	40.604	100,73	48.799
2006	64,78	64,78	55.590	100,73	39.680
2007 ³⁾	0	53,09	106.533	100,73	50.385
2008 ³⁾	0	56,87	115.209	100,73	50.165

1) Bedingt durch die Reduktion des Grundkapitals im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms wurden die ursprünglichen Ausübungspreise der Tranche 2004 (51,84 €), der Tranche 2005 (77,69 €) und der Tranche 2006 (127,80 €) angepasst.

2) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2008

3) Hierbei handelt es sich um zugeteilte Rechte auf Aktien (ATP-Aktien) im Rahmen des ab 2007 neu aufgelegten Aktiantienemptionsprogramms (ATP) für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder. Die Anzahl der ATP-Aktien wird auf Basis der erreichten Ziele und Geschäftsergebnisse ermittelt. Sie haben eine Wartezeit von zwei Jahren nach ihrer Gewährung. Nach Ablauf der Wartezeit hat die Deutsche Börse AG ein Wahlrecht, entweder in Aktien zu bedienen oder in bar auszugleichen.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen für Mitarbeiteroptionen lag, gelten diese Optionen im Sinne von IAS 33 als verwässernd. Durch die geringe Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien ergibt sich jedoch keine Veränderung des Ergebnisses je Aktie. Weder zum 30. Juni 2008 noch zum 30. Juni 2007 waren weitere Rechte zum Bezug von Aktien vorhanden, die den Gewinn je Aktie hätten verwässern können.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	30. Juni 2008	2. Quartal zum 30. Juni 2007	30. Juni 2008	1. Halbjahr zum 30. Juni 2007
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	191.898.568	194.022.542	191.888.548	195.597.922
Zahl der Aktien, die sich zum 30. Juni im Umlauf befanden	192.021.979	194.269.939	192.021.979	194.269.939
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	191.899.924	194.025.261	191.894.291	194.574.470
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	211.375	81.449	217.840	90.325
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	192.111.299	194.106.710	192.112.131	194.664.795
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	249,4	210,7	553,6	403,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	1,30	1,09	2,88	2,07

7. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Aufteilung der sonstigen Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle				Ausstehende Salden	
	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum		30. Juni 2008	30. Juni 2007
	30. Juni 2008	30. Juni 2007	30. Juni 2008	30. Juni 2007		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Assoziierte Unternehmen:						
Lizenzentgelte von der Eurex Frankfurt AG an die STOXX Ltd.	-5,4	-4,5	-12,0	-4,5	-5,4	0
Betrieb der Eurex-Software für die European Energy Exchange AG durch die Deutsche Börse Systems AG	1,5	3,0	3,4	4,7	1,1	1,2
Bereitstellung von Kursdaten der STOXX Ltd. für die Deutsche Börse AG	-0,9	-0,7	-2,2	-2,2	0	0
Betrieb des Handelssystems für die U.S. Futures Exchange LLC durch die Deutsche Börse Systems AG	1,4	1,8	2,8	3,5	1,4	1,3
Betrieb und Entwicklung von Xontro durch die Deutsche Börse Systems AG für die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	4,9	6,2	10,7	12,9	1,8	2,9
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für die Deutsche Börse AG	-2,1	-4,5	-4,0	-6,7	-0,8	0
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für Scoach Europa AG	-0,6	-1,9	-1,5	-3,1	-0,1	0
Geldmarktgeschäfte der Clearstream Banking S.A. mit der European Commodity Clearing AG ¹⁾	-0,5	0	-1,1	0	82,9 ²⁾	0 ²⁾
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	2,6	0,8
Summe					83,5	6,2
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:						
Büro- und administrative Dienstleistungen von der Eurex Zürich AG an die SWX Swiss Exchange AG	9,1	11,1	17,3	16,4	3,1	4,1
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SWX Swiss Exchange AG an die Scoach Schweiz AG	0	-4,9	-2,4	-7,8	0,5	0,2
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SWX Swiss Exchange AG an die Eurex Zürich AG	-2,6	-2,7	-3,4	-5,2	-1,0	-1,4
Entwicklung von Eurex-Software durch die Deutsche Börse Systems AG für die SWX Swiss Exchange AG	1,7	1,7	3,3	3,4	1,1	1,2
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SWX Swiss Exchange AG an die Eurex Frankfurt AG	-2,4	-0,8	-4,0	-1,4	-1,3	0
Erlösweiterleitung der Eurex-Entgelte von der Eurex Zürich AG an die SWX Swiss Exchange AG	n.a. ³⁾	n.a. ³⁾	n.a. ³⁾	n.a. ³⁾	-12,6	-13,7
Sonstige Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	0,2	0,1
Summe					-10,0	-9,5

1) Die European Commodity Clearing AG ist eine Tochtergesellschaft der European Energy Exchange AG, die als assoziiert eingestuft ist und „at equity“ bilanziert wird.

2) In der Position Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft enthalten

3) Ergebnisneutrale Weiterleitung; nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten

8. Mitarbeiter

Mitarbeiter

	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum	
	30. Juni 2008	30. Juni 2007	30. Juni 2008	30. Juni 2007
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	3.311	3.005	3.309	2.989
Am Bilanzstichtag beschäftigt	3.317	3.005	3.317	3.005
davon Gruppe Deutsche Börse ohne ISE	3.074	–	3.074	–
davon Teilkonzern ISE	243	–	243	–

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.092 Mitarbeiter (2. Quartal 2007: 2.798).

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms hat die Deutsche Börse AG im Zeitraum vom 1. bis 29. Juli 2008 rund 1,4 Mio. Aktien zu einem Gesamtpreis von 100,0 Mio € zurückgekauft. Der durchschnittliche Rückkaufpreis betrug dabei 70,32 € je Aktie. Der Aktienrückkauf ist Teil des fortlaufenden Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur der Gruppe.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 31. Juli 2008
Deutsche Börse AG
Der Vorstand



Reto Francioni



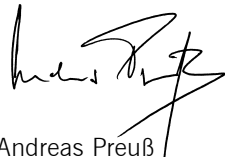
Thomas Eichelmann



Frank Gerstenschläger



Michael Kuhn



Andreas Preuß



Jeffrey Tessler

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2008, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 31. Juli 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Becker
Wirtschaftsprüfer

Bors
Wirtschaftsprüfer

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

www.deutsche-boerse.com/ir

Weitere Exemplare dieses Halbjahresfinanzberichts und den Geschäftsbericht 2007 erhalten Sie über den Publikations-Service der Gruppe Deutsche Börse.

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verzeichnis der eingetragenen Marken

DAX[®], DAXglobal[®], DivDAX[®], Eurex[®], Euro GC Pooling[®], Eurex ultra[®], FWB[®], TRICE[®], Xetra[®], Xetra BEST[®] und XTF Exchange Traded Funds[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

CFF[®] und Vestima[®] sind eingetragene Marken der Clearstream International S.A.

Dow Jones STOXX[®] und Dow Jones EURO STOXX 50[®] sind eingetragene Marken der STOXX Ltd.

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

Juli 2008

Bestellnummer 1000-2696